

Heinrich Helms

**Die Muchowische Kirch-Weihe : Aus dem ordentlichen Evangelio Luc. XVII. v. 11.
- 19. Am XIV. Sontage, nach Trinitatis, Anno 1701. Bey Einweihung Der daselbst
erbauten Neuen Kirche**

Wismar: Martini, [1701]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn828635161>

Druck Freier  Zugang



20. 268 p

120 p

46 p

89 p -

84 p

64 p

38 p

44 p

91 p

20. 89 p

36 p

62 p

95 p

60

39

20 30 p

60 p

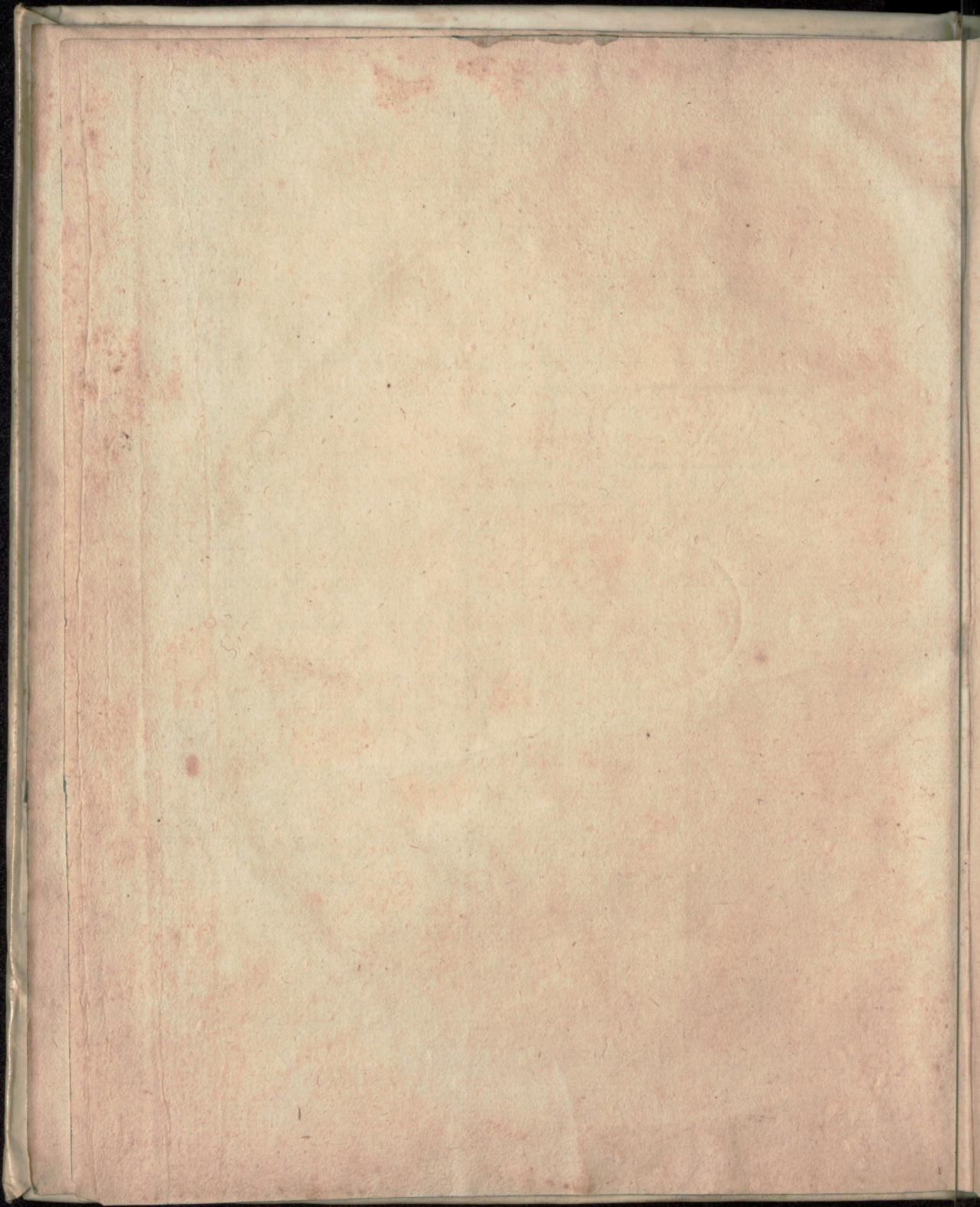
20 40 p

~~56 p~~

30 p

44. 7.

F. C. - 10721 - 21.



Die
Muchowische Kirch-Weihe/

Aus dem ordentlichen Evangelio

Luc. XVII. v. II. - 19.

Am XIV. Sontage/nach

Trinitatis,

ANNO 1701.

Ben

Sinweihung

Der daselbst erbauten

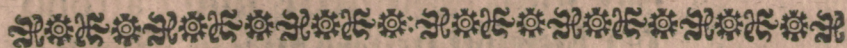
Neuen Kirche/

Freudigst vorgestellet

Von

HENRICO HELMS, Pastore zu

Muchovv und Zerfov.



WJSMAX /

Gedruckt bey Matthias Martini.

20

Dem
Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn/
HERREN
Friederich Wilhelm/
Herzogen zu Mecklenburg/ Für-
sten zu Wenden/ Schwerien und
Rakeburg / auch Grafen zu
Schwerien/ der Lande Ro-
stock und Stargardt
Herrn/

Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn/
wie auch Stifftern und Patrono
der hieselbst neuerbaueten Kirche.

Durchleuchtigster Herzog/
Gnädigster Fürst und Herr.

Woher es gekommen/dasß der VI.
löbliche König in Persien/ DARIUS, mit dem
zunahmen NOTHUS genant/so recht Fürstlich
und gnädig zu dem andern Jüdischen Tempel-
Bau contribuiret, und aus des Königes Gütern von
den Renten alle Zuthat denen Eltesten Juda reichen las-
sen/solches hat die göttliche Feder der Nachwelt nicht ver-
schwiegen/sondern mit einer schönen Rubric zu seinem unsterb-
lichen Nachruhm auff ewig notiret. Nämlich nicht rüh-
rete solche Munificenz her / etwa aus eitelere Ehrsucht/
sich mit jenen hoffärtigen Thurn-oder * Tempel-Bauern zu
Babel Gen. 11. 4. für der Welt auffzuführen/und einen ewi-
gen Ruhmen zumachen: Auch geschah es ferner nicht aus
heidnischer Furcht/den Gott der Jüden nur hiedurch zu
beschwichtigen/und seine Hände zu binden/dergleichen Inten-
tion

* per turrim hanc nonnullos Templum Beli intelligere,
cujus rudera diu manserint, refert Calovius Comm.
in Genes. p. m. 772., conf. Plin. lib. 6. Hist., c. 26. p.
m. 259.

tion vorzeiten die * Philister bey ihren güldenen Schulda
Opffer hatten/ 1 Sam. 6. 18. und auch heutiges Tages in Indi-
en die Calcutthaner es nicht besser machen / die aus Furcht
mehr dem Teuffel/ als dem Gott des Himmels dienen / selb-
gem auch eines nach den andern spendiren, bloß / ne noceat
& mala inferat, daß er sie zufrieden lasse: Weiter war auch
der Nagel/ der dieses trieb/ bey Dario nicht das leidige Inter-
esse, solcher gestalt was zu lucriren, und mit Jerobeam die
Vögel zu fangen/ 1 Reg. 12. NB. 26. 28. / auff solchem
Schlage leider öftters das exercitium Religionis der gülden-
ne Haam seyn muß/ unter dessen prætext der Sanctus Denarius
Petri eingefüchet wird/ wie aus der einziigen Historie Wences-
lai zur Gnüge bekant/ als dem es nur umb die güldene
Gänß-Eyer nach Puffendorffii Bericht zu thun war;
Sondern die pure einziige Motive solcher angewandten gros-
sen Königl. Kosten war bey diesem löblichen Regenten die
Fürstl. Religiosität, sich hiedurch bey Gott und Menschen
wol beliebt zu machen/ und deren Seegen über sich zu ziehen.
Mit einem Wort: es war alles dahin angesehen / daß die
Geistlichkeit desto eher und mehr opffern solte zum süß-
sen Geruch dem GOTT vom Himmel/ und bitten für
des Königes Leben/ und seiner Kinder/ wie solches die
göttliche Feder nicht ohne Freuden anmercket / Esra 6. 10.

Ohne Zweifel wird dieser theure Gesalbter gewußt haben/
was Priester-Seufften und Gebeth vermöge/ wie es ein rechter
** Himmels-Schlüssel/ damit man auff- und zuschlies-
sen/nützen und schaden könne. Zwar die hönische Welt æsti-
miret zuweilen wenig Priester-Gebeth/ un̄ nennet es wol einen
Spei-

* Hardtschmidt in Exercit. Philolog. de *Apholim*, s. *plaga*
Philistæorum, S. 13. 14.

** hoc titulo *Elia* lingvam ornat, *clavemq;* *coeli* vocat
Petrus Chrysologus Serm. 127. p. 556.



Speichel/ ein Mund voll Windes so weder helfen noch Schaden könne; Allein recht schaffene Christen wissen aus Gottes heiligem Wort ein weit bessers/ und habens aus Erfahrung auch/ daß/ gleich wie der Priester-Fluch könne anschlagen im Nahmen des H. Erren 2 Reg. 2. 25.; eben so ergehe auch der Priester-Seegen in grosser Krafft/ und bleibe nicht unerfüllet. Erlebet hat es zu seiner Zeit/ und deßwegen aus Überzeugung seines Gewissens gestehen müssen jener Tyrann Maximinus. Solch ein Spötter der Priester- und Christen-Borbitte dieser Bluthund auch in der erst war/ wie denn Eusebius von ihm schreibet/ er habe alles Beten der Christen verlachtet; so theur hielt ers nachgehends/ als er sahe/ daß ihm Wetter und Wind zu widern war/ und suchete durch ein öffentliches * Rescripte von denen Christen/ sie möchten doch mit ihren Geislichen vor ihm fleißig beten. Weil nun solche Gebets-Krafft König Darius auch in seinem Leben wuste/ so verlanget die Fürsliche Seele gegenwärtig einen solchen Priester-Seegen auch an Staat einer Vergeltung aller angewandten Königl. Kosten zum Hause Gottes/ läßet dahero denen Geislichen seine gütliche Meinung wissen/ wie sie vor sein Leben beten/ und des ganzen Reichs Beste bey Gott inbrünstig suchen sollen.

Durchlauchtigster Herzog/ gnädigster Herr!

Indehin alles/ was zuvor geschrieben ist/ uns zur Lehre geschrieben/ Rom. 15. 4. so würde es in Wahrheit eine unverantwortliche Sünde von mir seyn/ wann ich diese angeführte Priester-Rubric mir nicht meines Orthes pro regula auch dienen liesse/ und in meinem demüthigen Gebet vor Gott nicht auch gedächte/ was Ew. Hoch Fürstl. Durchl. aus Fürst-
mildig.

* exhibit hoc rescriptum Eusebius lib. 3. Hist. Eccles.

6. 17.

mildigster Hulde an unser neuerbaueten Muchovvischen-Kirche gutes gestiftet.

W. Hochfürstl. Durchl. haben/ gleich jenem Dario, den Neuen Kirchen-Bau gnädigst per Rescriptum Serenissimum consentiret:

W. Hochfürstl. Durchl. haben gleich/dem Dario, weiter mildigst zu diesem Tempel-Bau contribuiret, und aus ihren Fürstlichen Gütern / Holz/ Steine und andere subsidien reichlich zum theil uns geben lassen/was wir bedürfft/so daß numehro mit Freuden das Haus vollbracht.

Wie nun **W. Hochfürstl. Durchl.** dieses alles (als ich nicht anders in meinem Herzen zu Gott versichert bin) aus heiliger Absicht/ und zu keinem andern Ende gethan/ohne nur mit Dario sich Freunde zu machen/ wie die Schrift redet/ und getreue Vorbitte zu erwecken; So verbindet mich numehro in unterthänigsten Gehorsam so wol das allgemeine Recht der Danckbarkeit/ als auch das bereits citirte special Priester-Recht/ vor **W. Hochfürstliche Durchl.** und dero gesamten Hochfürstl. Hauses Leben und Wolfarth von Herzen zu beten.

” Ich beuge demnach freudigst meine Knie gegen dem Vater
 ” unsers HErrn Jesu Christi/ der der rechte Vater ist
 ” über alles/ was da Riader heisset im Himmel und auff
 ” Erden/ Ephes. 3. 14. 15. und wünsche zur gnädigen Wie-
 ” dervergeltung mit ausgebreiteten-Händen und blossen
 ” Haupte **W. Hochfürstl. Durchl.**/ was ehemahlen
 ” die ersten Christen N. T. ihren Käysern in ihren Versam-
 ” lungen angewünschet/ *Vitam prolixam, imperium securum,*
 ” *domum tutam, exercitus fortes, Senatum fidelem, popu-*
 ” *lum probum, orbem quietum,** das ist/ wie es Paulus
 ” erkläret/

* Tertull. Apolog. cap. 30., & Beatus Gamaliel meus,
 Abrahamus Hinckelmannus, Rector quondam Lubecensium

erkläret/ 1 Tim. 2. 2. **GOTT!** gib unserm Fürsten/ „
 Friederich Wilhelm, **Fried** und gut **Regiment**/ daß wir „
 unter Ihm ein geruhlich und süßes Leben führen mögen „
 in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. **Lasset sich** „
Gott nicht umbsonst dienen/wie ers verheissen/ *Ela. 65. 23.* „
 und auch redlich an allen Kirchen-Patronen bewiesen/e. gr. „
 an Obed-Edom, Salomo, Nehemia, Josia, und andere mehr; „
 Ach so gedencke dieser getreue fromme Bergelter auch **Lw.** „
Hoch Fürstl. Durchl. davor im Besten/ und tilge nicht „
 aus die Barmherzigkeit/die Sie an ihres Gottes Hause/ „
 und an seiner Hut alhie an diesen Ort gethan haben/ „
Nehem. 13. 14. Ja wie es die erste Kirche ist / die meines „
 Wissens **Lw. Hoch Fürstl. Durchl.** bey ihrer geführ- „
 ten Fürstlichen Regierung von Grund aus in dero Landen „
 auffbauen lassen/(dahero Sie auch mit recht bey der Nach- „
 Welt heissen kan die **Friederichs-Kirche**/oder **Friederichs-** „
Tempel zu Muchovv); So ersetze der **Herr Jesus** aus „
 dem Reichthum seiner Gnaden diese erste Fürstliche Treue „
 reichlich mit allen himmlischen Seegen/ und baue hinwie- „
 der als der rechte Zemah dero Fürstl. **Mecklenb. Haus**/ „
 daß nimmermehr von Sie gebreche ein Mann auff dem „
Stuhl Mecklenburg/ 1 Reg. 2. 4. Ach er nehme nicht weg „
 das Regiment seines Gesalbten umb seines Knechtes **Da-** „
vids willen/*Plalm. 132. 10.*; sondern erhalte **Lw. Hoch-** „
Fürstl. Durchl. bey allen Fürstl. Ehren/ und seegne Sie „
 an Leib und Seel/damit wie Sie Gott Lob über **zwey** „
Völker/ über **zwey** Reiche numehro ein Fürst Got- „
 tes unter uns seyn/so auch jederzeit den rechten Fürstlichen „

Geist

cenium, nunquam sine laude nominandus, in seiner
 Übersetzung solcher Schusschrift/ c. 30, p. 122.

„ Geist * in ihrer theuren Seele wohnend haben / und ein
 „ Fürst über die Sünde seyn mögen.

Und das ist nun / gnädigster Fürst und Herr / mein herkömmliches Prie-
 ster-Gebeth / welches vor dero HochFürstl. Leben und glücklichen Regie-
 rung zu meinem Gott täglich in Demuth ergethet / auch jüngst in öffent-
 licher Gemeine an unserm Kirch-Weih-Feste bey gehaltener *solennen*
 Einsegnungs-Predigt mit inbrünstigen Geist gesprochen ist. Wel-
 che Seegens-Blätter wie ich sie hiemit Ew. HochFürstl. Durchl. ganz
 unterthänigst zuschreibe / und als ein unstrebliches Dank- und Denck-
 mahl dero HochFürstl. Augen übergebe; So bitte auch diesen meinen
 ersten Seegen / welcher aus jenem Jüdischen Kirchweih-Brieffe *2. Macc.*
1. 2. 3. 4. gleichsam *excerpiert* ist / nicht zuverschmähen / sondern vielmehr
 als die Erstlinge meiner Neuen Kirchen- und Cangel-Arbeit ganz gnä-
 digst von mir / ihrem Knechte / anzunehmen. Erhalte ich dieses von
 Ew. HochFürstl. Durchl. / so bin ich wahrlich selber nicht wenig von
 diesem Tage an gesegnet / und versichert / daß ich nicht ohne Gott und
 dessen Gnade / sondern vielmehr mit vollem Seegen des Evangelii ge-
 arbeitet habe. Welches dann auch von Grund der Seelen bittet
 und wünschet

* ita Vulgata versiculum 14., Psalmi 51. vertit: Spiritu
 principali, & LXX, πνεύματος ἡγερμενικῶ.

Ew. HochFürstl. Durchl.

Unterthänigster und beständigster treuer
 Fürbitter bey Gott

Henricus Helms.



Im Nahmen **GESU!**

Vorbereitung.

Was walte der **HERR** **GESUS**/ der **Mann**/
 der da heisset **Semah**/ unter welchen gewachsen und
 gebauet ist des **HERRN** Tempel/ der seegne heute un-
 sern Ein- und Ausgang in diesem **Neuen Gottes-**
Hause/ er dencke an uns/ und seegne uns/ beyde Klei-
 ne und Grosse/ Uns und unsere Kinder / von nun an
 bis in Ewigkeit/ Amen/ Amen!

Mose/ **Mose**/ tritt nicht herzu / zeuch
 deine Schuh aus von deinen Füßen.
 Denn der Ort/ da du auff stehest/ ist ein
 heilig Land! So weihete dorten/ Meine Lieb-
 sten/ der heilige **GOTT** selber mit heller Stimme eine Feldstätte
 ein/ und predigte dem fürwichtigen **Mosi** aus dem **Feur** / wie er
 für dieses mahl einhalten / den Ort darauff er stünde / nicht vor
 gemein achten / sondern in tieffster devotion vielmehr sich be-
 reiten und anschicken solte. **Tritt nicht herzu / hieß es /**
zeuch deine Schuh aus von deinen Füßen. Denn
der Ort / da du auffstehest / ist ein heilig Land.
 2 Exod

Exod. III. 5. Mit kecken Füßen hatte gewiß Mose sich vor jeho zu dieser Stätte genähert/ und weil ihm wunder nahm/wer doch hier in der Wüsten/ da er keinen Menschen verspüret / den Busch angezündet / ungleichem wie es doch zugehe / daß der Busch brenne/und verbrenne doch nicht; Hatte er bey sich selbst die freche Resolution gefasset: er wolte hin/und besehen diß große Gesicht/warumb der Busch nicht verbrenne. Ich wil dahin / sprach er / und besehen diß große Gesicht/warumb der Busch nicht verbrenne. Bey solchem ey-ligen Hinlauffen aber/da Neuligkeit und Fürwitz der Treiber waren/ließ sich GOTT aus dem Feuer hören / that Einhalt seinem fleischlichen Fürsatz/und rief: Mose / Mose / tritt nicht herzu/ zuech deine Schuh aus von deinen Füßen. Denn der Ort/da du auß stehest/ist ein heilig Land. Da dann der ruffende große Bundes-Engel mit dieser mercklichen Redens-Abt: **Zuech deine Schuh aus von deinen Füßen/** nicht wil / daß Mose ein Baarfüßer werden soll/wie also vormahlen schon einige phantastische Köpffe diese Worte verdrehen/und daraus ihren narri-schen Baarfüßer Orden behaupten wollen; (Videatur Augustin. hæref. 68. & qui ex hoc fonte hausit. B. Qvistorp. in Annot. Bibl. V. T. p. m. 229., itemqvè Gejerus de Luctu Ebraor. p. m. 306.) sondern es wil der weckende Bundes-Engel mit dem Schuh = ausziehen Mose zur billigen Religiosität ermahnen/wie er in sich gehen/und in tieffster Demuht wol bedencken solle/an was Ort und Stelle er jeho stehe/ und mit wem er zu schaffen habe: Nämlich mit dem allerheiligsten GOTT selbst/der an diesem extraordinairen heiligen Ort sich anjeho präsentiret, und offenbahret habe / daher er dann seinen Fuß bewahren/und kommen solle/daß er höre / wie also die Heilige

Heilige Schrift das **Schuh**-ausziehen in solchem geistlichen Verstande erkläret / Ecelesiast. 5. 1. Kurz: es wil der grosse **Pusch**-**Engel** keinen Neuling an Mose haben / der etwa mit den Augen umbher gaffen / un̄ umbs **SCHAUEN** willen nur da seyn solle; sondern verlanget vielmehr einen devotten Zuhörer an ihm zu haben / der in heiliger Herzens-Scheu herzu trete / und heilige Augen / heilige Ohren / heilige Lippen mitbringe. **Mose** / **Mose** / rieß die Stimme / tritt nicht herzu / zeuch deine **Schuh** aus von deinen Füßen / Denn der Ort / da du auff stehest / ist ein heilig Land.

Bergönnet mir / **Meine Liebsten** / daß ich mit diesen göttlichen Anruff euch alle heute auch also anrede / und bey dem ersten (Gott gebe glücklichen) Eintritt in diesem neuerbauten Gottes-Hause zur gebührenden devotion auffmuntere: **Muchow** / **Muchow** / tritt nicht herzu / zeuch deine **Schuh** aus von deinen Füßen. Denn der Ort / da du auff stehest / ist ein heilig Land! Kirchen / gewiß heilige Orter / heilige Stäten / heilige Plätze: bey deren Betretung man nicht nur Ursach hat / die Schuhe etwa mit einem sonderlichen **Schuh**-Eisen auff gut Jüdisch zu saubern; Conf. Buxtorf. Syn. Jud. c. 5. p. 147. Sondern dabey es auch die Wichtig- und Würdigkeit erfordert / daß man sie im schriftmäßigen Verstande gar aufziehe / das ist: Christlich sich anschicke / und in Heiligkeit des Herzens bey jedem Eintritt bereite. Zwar die Weigelianer, Wiedertäufer / Quäcker und ander Gesindel mehr wissen nicht schimpflich gnug von Tempeln- und Kirchen-Häusern zu judiciren, und führen in dem Fall eine Sprache mit jenen gottlosen Manichæern und Messacianern, die ebenfals die Beth-Häuser hasseten und verdammeten.

Da müssen Weigelio * die Stein-Kirchen ärger heißen/ als des Teuffels Reich/ und schreibet die verfluchte Hand P. III. Postill. fol. 94. er wolle lieber in dem Reich des Teuffels seyn / als in der Stein-Kirchen. ** Higginus nennet sie schimpffswertige **Ge- spizte Häuser**: Ja gar die unsinnige Secte der *** **Wiedertäufer** tituliret sie **Nord-Gruben** und **Pesilenz-Stühle**/ blosse Stein-Kirchen/ welche wieder umbgerissen / verwüstet/ zerstöhret und vertilget werden müssen / daß nicht ein Stein auff den andern bleibe. Sind das nicht schöne **Vögel**/ die man an ihrem Gesang schon kennen / un/wessen Geistes Kinder sie seyn/ an der Sprache hören kan! In der HeydenZunfft gehören diese Kirchen-Feinde / als von welchen Hospinian. de Templ. p. 1. meldet / quod non tantum nulla templa suscitarent, sed & nefas putarent, daß sie nicht allein keine Kirchen erbauet / sondern sie auch vor ein Greuel und sündliches Wesen gescholten. Allein daß Kirchen nicht so böse/ sondern heilige Orter seyn / da man die **Schuh wol aufziehen** / das ist/ in Christlicher devoti- on sich bereiten möge/ bekennen nebst recht schaffenen Christen auch **Juden und Türcken**.

Unter jenen dürffte keiner die Vorhöffe einmahl **schubend** betreten : ja wie der gelehrte Braunius observiret libr. eruditiss. de

- * Refert hanc Weigelianæ mentis malitiam Theologus Consummatus, D. Joh. Frid. Mayerus, Præceptor olim in Academia Wittebergenſi immortaliter meritus, in Ecclog. ad Evang. Dom. XI. p. Trinit. S. I. Qu. r.
- ** Videatur D. Joh. Georg. Neumannii, Præceptoris mei ac Patroni æqvè sancte semper habendi, Synopsis errorum Fanaticorum - Anno 1693. Wittebergæ edita, & quidem Disput. VIII. de Minist. Eccles. §. 5.
- *** Conf. Joh. Wigand. in Anabaptism. p. 113.

de vestitu Sacerd. Hebræorum p. 44./ durfften nicht einmahl die
 Männer in ihren eigenen Vorhoff mit Schuhen kommen / ob
 loci sanctitatem. Wie religiöse auch die Türcken mit ihren
 Kirchen-Häusern umgehen/und selbige veneriren, so/das kei-
 ner mit Schuhen sich dahinein machen dürffe / solches ist unter
 andern beyin Henning. in Muhammed, precant. und Barthol.
 Georgievis de Turcar. moribus p. 7. mit mehren zu lesen.
 Und kan man trauen R. Levi über das fünffte Capit. 1. Samuel./
 so ist vormahlen auch unter den Philistern der Gößen-Tempel
 Dagon in solchem heiligen æstim und Ansehen gewesen/ daß
 auch kein Priester * honoris causa, aus respect, die Schwellen
 betreten wollen/anzudeuten: es sey der Ort ein heilig Land!
 Sind nun bey Türcken und Juden die Kirchen-Häuser in sol-
 cher veneration; O was wil denn uns Christen nicht gebühren/
 daß wir die Heiligkeit solcher Stäten in tieffster Demuht erken-
 nen/ und unsre Schuh geistlich ausziehen. Non est ton-
 strina, ruffet der berühmte Chrysofomus aus/ neqve ungven-
 taria officina, neqve ulla alia opificum, qui sunt in foro, taberna
 est Ecclesia, sed locus Angelorum, locus Archangelorum, re-
 gnum Dei, ipsū coelum, Tom. IV. Opp. hom. 36. in 1. Cor: 14.
 Die Kirche ist kein Scheerstube / auch keine Salb- und Kramer-
 Bude; sondern sie ist eine Wohnung der Engel/der Erz-Engel
 und des lieben Gottes selbst. Summa: Sie ist ein heilig
 Land! Diesem nach Muchow / tritt heute
 nicht herzu / zeuch deine Schuh aus von
 deinen Füßen. Denn der Orth / diese Stelle/
 da du jetzt auff stehest / ist ein heilig Land! Ach!
 gebe der HErr Jesus/ daß wir nicht allein heute beyin ersten
 Eintritt

*Legatur hic meritissimus & communis noster Præceptor,
 Magnus Sebast, Schmidius, Comment. in 1. Samuel,
 p. m. 133.

Der heilige Geist das Jüdische Einweihungs-Fest des andern Tempels zu Jerusalem/und weist/mit was Solennitäten die Jüden ihren neu-auffgebauten Tempel eingeweihet/nemlich mit Predigen/Singen und Opfern hätten sie solche Kirchweih celebrirer, wie zu lesen Efr. 6. 16. 17. Nicht wenige Feste hatten die Juden alle Jahr vor Zeiten im Alten Testament zu observiren und zu feyren.

Einmahl waren bekant unter sie *FESTA DIVINITUS MANDATA*, die von Gott selber ausgeschriebene jährliche Kirchen-Feste/deren einige * *Minora*, die kleinen Feste hiessen/ als e. g. das Trommeten- und Versöhnungs-Fest; andere aber *Majora*, die hohen grossen solennen Feste/die/weil sie insgesamt die ganze Jüdische Nation angingen/die *Coitiones*, oder grosse Kirchen-Reisen daher genant wurden/ daran sie alle zu Jerusalem erscheinen mussten/ und waren selbige das Oster-Pfingst- und Lauber-Hütten-Feste / Levit. 23. 4. seqq.

Nächst diesen göttlich verordneten Festen aber funden sich auch *FESTA HUMANA S. Voluntaria*, freywillige und von Menschen aus sonderbahrer pietät angeordnete Feste/ dergleichen waren das Purims-Fest/dessen gedacht wird Esther 9. 26. Das Fest der Tochter Jephthe, davon Meldung geschicht Judic. II. 40. Das *Xylophoria*, oder Holz-Fest/ dessen Josephus gedencket I. II. c. 31. und andere dergleichen mehr. (adi Sigonium de Rep. Ebr. c. 16. p. m. 216.) Unter solchen menschlichen und freywilligen Festen nun war unter andern auch *FESTUM ENCÆNIORUM*, die so genante Kirchweih/ oder Kirchen-Weih

* Ita benè distinguit & docet Cl. Jonstonius de Festis Hebræorum p. m. 10. ut & incomparabilis Dassovius in Colleg. M. SS. Antiquit. Ebraicæ. Wittebergæ Anno 1687. habito, P. I. Cap. X.

Weih-Fest/dessen der heilige Geist hie gedencket/wann er spricht:
 Und die Kinder Israel/die Priester/die Leviten/und
 die andern Kinder der Gefängnis/hielten Einwei-
 hung des Hauses Gottes mit Freuden. Was Ein-
 weihen eigentlich sey/und was da heisse eine Kirch-Weihe/
 solches bedarff/**Meine Liebsten**/keiner weitläufftigen Er-
 klärung.

Es wird zwar das Wort **Einweihen** sonstien auch ana-
 logicè im weiten Verstande gebraucht/ vor den Anfang oder
 neuen Gebrauch eines Dinges/wann man nemlich anfänget es
 zu genieffen/und zu gebrauchen: auff solche Art man von ei-
 nem Hause/das man erst beziehet/ungleichen von einem neuen
 Kleide/das man zum ersten mahl anleget/zu sagen pfleget/man
 habe es **eingeweihet**/ wie es sogebraucht wird Deut. 20. 5.
 und bey den Gelehrten/wann es heisset: encarniare tunicam;
 Allein eigentlich und an sich selbst zeigt der Nahme so wol im
 Deutschen als Lateinischen gnugsam an / daß **Weihen** pro-
 priè nichts anders sey/als Heiligen/vom gemeinen Brauch ab-
 sondern/und zu Gottes Heiligtumb ganz und gar widmen/ in
 welchem Verstande es gelesen wird von der Einweihung der
 Hütten des Stiffts/Levit. 8. 10./Von der Einweihung des Salo-
 monischen Tempels zu Jerusalem 1. Reg. 8. 63./ ungleich von
 der Einweihung des Altars/den König Assa dem Herrn erneuerte/
 un zu dessen Ehren wieder widmete 2. Chron. 15. 8. An welchen
 Orten und Schriftstellen es durchgehends eine heilige Stif-
 tung und göttliche Widmung bedeutet: aus der Ursache dies-
 ses Wort beym Walzo Comment. Critic. in N. T. p. 916. auch
 nicht durch renovatio s. innovatio sondern durch ein besser ac-
 curater Wort/dedicatio, consecratio ausgesprochen wird/an zu
 zeigen/es werde eine solche Weihe hie gemeinet/die eine Heili-
 gung und Absonderung bey sich führe/da man Gott allein zu
 seinem

seinem Dienst etwas widme/ und dasselbe ihm als eigen übergebe. Nun solches Inauguration oder Einweihungs-Fest hielten gegenwärtig die Jüden bey ihrem andern aufgebaueten Zorobabels-Tempel zu Jerusalem/ und widmeten selbigen numehro der göttlichen Majestät zum sonderlichen Eigen-und Heiligthumb/ bezeigten sich auch dabey/ was den Actum panegyricum und die Art der Einweihung betraff/ über die massen freudig mit singen/ Spielen und Opffern/ so dass es thönete/ Efr. 3. und 6. Cap. Umb was vor eine eigentliche Jahrs-Zeit dieses Einweihungs-Fest celebriret worden/ in gleichen wie oft im Jahr die Jüden ihre Kirch-Weihe gehalten/ und nach Unterscheid ihrer aufgeführten Tempel-Häuser auch mit der Weihe variiret; solches erachte unnöthig E. L. hiebey anzuführen/ weilm selbiges einmahl bey den Gelehrten ausführlich beschrieben Conf. Sigon. l. c., Valæum l. c., Calixt. in Concord. Evangel. p. m. 266., überdehm auch uns zu wissen zu unserm heutigen Vorhaben/ wenig/ oder gar nicht dienet.

Ich eyle vielmehr zu den Zweck meiner Rede/ Puer Liebe zu zeigen/ wie auch an diesem Orte uns Gottes Güte heute ein solch Freuden-Fest erleben lassen/ daran wir halten die Einweihung dieses unsers Neuen Gottes Hauses mit Freuden. Warlich/ Liebste Zuhörer/ ist uns diß ein freudiges Fest/ so uns besser erfreuet/ denn jenes Einweihungs-Fest des andern Tempels Altes Testaments! Mussten damahlen die Jüden zum Theil vor Gramen laut weinen/ als sie den andern Tempel gegründet sahen/ als welcher nicht so köstlich/ wie der vorige erste war/ bedauerten daher den erlittenen Tempel-Schaden mit heissen Thränen Efr. 3./ Ach! so mögen uns warlich heute in Muchow die Augen für Freuden übergehe/ da wir jeho sehen/
wie

wie dieser andere Muchowische Tempel nicht geringer oder unansehnlicher; sondern/Gott Lob/besser und köstlicher / als der vorige/worden. Sie kan es recht im leiblichen Verstande heute heissen/was sonst * in geistlicher Bedeutung gelesen wird Hagg. 2. 10. Es sol die Herrlichkeit dieses letzten Hauses grösser werden/denn des ersten gewesen ist. In Ansehung dessen sind wir nun desto mehr schuldig/eine herzliche Kirch-Weihe anzustellen/und / wie die Jüden bey ihrem Tempel-Fest/ so auch wir heute mit Singen und Spielen unserm GOTT zu Loben/dass er so gütig gewesen/ und seine Barmherzigkeit gewähret über uns ewiglich. Seyreten Sie/die Jüden/den Tag der Einweihung des Hauses Gottes mit Freuden/und musicirten ihre Leviten über alle massen schön und lieblich/mit Psalteren/Harffen/Trompeten und andern Seitenspielen; es so wollen wir uns heute auch an unserm Kirchen-Weih-Feste die Freude in GOTT machen/und an diesem ungemeinen guten Tage/guter Dinge seyn/mit Trompeten/Geigen und Pauken unsern GOTT zu loben. Verargen wird uns diese extraordinaire Music kein rechtschaffener Christ: ist dis doch der Tag/den der HERR gemacht hat/darumb lasset uns freuen/und frölich darinnen sein. Psalm. 118. 24. Opfferten die Jüden auch an ihrem Einweihungs-Tage/und brachten eine grosse Menge von Lämmer / Kälber und Böcke zusammen/

* Solide hoc dictum contra Judæos vindicavit B. Pfeifferus in Dub. Vexat. p. m. 862. it: Joh. Frischmuth de gloria Templi secundi, & qvi primo loco nominandus, Præceptor. Dassovius in Discursu Academico de Templo Imo & Ildo, ad S. 2. Capit. I. Antiq. Ebraic., olim Wittebergæ habito.

men/ihre Danckbarkeit ebenfalls dadurch zu bezeigen / wie auch ihre herrliche Freude und Vergnügung wegen des glücklichen Tempel-Baues : O so opffert heute **Meine Liebsten** auch eurem **GOTT** Danck / und bezahlet dem Höchsten euer Gelübde/ Psalm. 50. 14. sonderlich da er so gnädig uns bey diesem Bau gewesen / und das Werck unser Hände bey uns gefördert / Psalm. 90. 18. Lasset es an keinen Opffern mangeln / sondern bringet freywillige / geistliche / angenehme / lebendige / heilige Opffer. Kurz zu sagen : Gebet dem **HERN** Opffer / die ihm gebühren / Syrac. 14. 11 / Verlangt ihr etwa einige Anweisung / wie ihrs mit eurem heutigen Einweihungs-Opffer machen sollet ; Nun so sehet nur in unser ordentliches Evangelium / darin werdet ihr einen redlichen Vorgänger finden an dem danckbahren Samariter. Derselbe wie auch sein demüthiges Danck-Gebeht im Text gleich wie es ist *victima incruenta*, unblutiges Opffer / nach Aussage Athenagoræ, Conf, Aug. in Psalm. 94. 1. 10. de Civ. D. c. 4. & 6 ; so lehret er uns auch mit seinem Exempel gar schön die rechte Art und Weise zu opffern / wie bey unser heutigen Kirch-Weihe wir uns gebehden sollen. Wir wollen demnach ihn zum exemplo regulæ uns heute dienen lassen / und sein schönes Evangelium / als welches kurz nach der letzten Kirch-Weihe **JESU** zu Jerusalem / passiret auff der letzten Haupt-Reise nach den letzten Oster-Feste. Vid. Becmann. in N. T. p. m: 846., uns solcher Gestalt zu nuze machen / daß wir nach Gelegenheit der Zeit und des gegenwärtigen solennen Einweihungs-Tages / daraus besehen

Die

Die Neuchovische Kirch-Weihe;

und dabey bemercken

1. Den Kirchen Patron, dem zu Ehren sie eingeweihet/
2. Den Kirchen Text, damit sie eingeweihet/ und
3. Das Kirchen Opffer/ so bey der Einweihung gebracht wird.

Du aber liebster **JESU**

Sprich Ja zu meinen Thaten/

Hilff selbst das beste rahten/

Den Anfang jeho in diesem neuen Tempel/ wie auch Mittel und Ende/

O HER zum besten wende!
Amen!

Abhandlung.

Uhn ohngefehr ist es wol nicht geschehen/ Meine Liebsten in **GOTT**/ daß David seinen 30sten Psalm tituliret: einen Psalm zu singen von der Einweihung des Hauses Davids.

Ohn Zweifel ist es wol daher kommen/ daß er entweder hiemit als mit einem schönen Danck-Psalme/ nach erlangter Gesundheit sein eigen erbauetes Königliches Haus eingeweihet/

het/wie solches muthmasset Flaminius in h. l. p. m. 66. ; oder aber auch diesen Psalm dazu gemacht und prædestiniret; daß künfftig der erbaute Tempel damit von seinem Sohne Salomo sollen eingeweiht und eingeseignet werden / dergleichen Gedancken andere Ausleger führen. Sigon. lib. cit. p. m. 217. Dem sey nun / wie ihm wolle / gnug daß er sich auff beyde Fälle wol schicket und appliciret.

Allein / Meine Liebsten in GOTT / wie düncket euch umb unsern heutigen Evangelischen Text, solte der wol heißen können: **Ein Evangelium zu predigen von der Einweihung des Hauses Gottes / oder Kirche / zu Muchow?**

Lieber Gott! möchte mancher gedencken / wie reinet sich das Evangelium von den zehen Aufsätzigen auff unser Muchowisches Kirchen-Fest? Im Evangelio ist lauter qveruliren und lamentiren, *Kyrie eleison*; hie hingegen lauter Freude und jubiliren? Das Evangelium prediget vom Aufsaß armer Leute / und deren erfolgter Wunder-Cur; unser heutiger Fest-Tag hingegen wil nichts / denn nur von der Kirchen-Weihe wissen? Das klinget blut schlecht zusammen! Allein / Liebsten Zuhörer / wisset / daß diß dennoch ein Evangelium sey / das werth sey zu heißen ein Evangelium zu predigen von der Einweihung des Hauses Gottes zu Muchow? Hält es doch in sich die ganze formalität einer Christlichen Kirch-Weihe / und füget sich so schön auff unsern heutigen Actum, daß wir fast kein besser aus dem ganzen Evangelien-Buch (auffer Dom. V. p. Trinit.) hiezu hätten wünschen und wehlen mögen: daher es denn auch nicht allein heute den Ehren-Titul führen / sondern auch so lange wir leben / und dieser Sonntag jährlich wieder einfällt / diesen Liebes-Nahmen bey uns behalten soll: ein Evangelium / das da geprediget
Die

Die Muchowische Kirch-Weihe.

Zuerst aber und

I.

Patronus weist es uns den Kirchen-Patron, dem zu Ehren die Kirch-Weihe geschieht. Der heisset **JESUS**/ lieber **MEISTER**: denn so lautet das prædicat im Text: **JESU** lieber **MEISTER** erbarme etc.

Is zwar kurz / aber recht gut den Kirchen-Patron beschrieben / und vorgestellt so wol dem Namen nach / wie er heisse / als auch der Soheit und Patronatschaft nach / was er sey und præsentire.

(a) Den Namen nach heisset der Kirchen-Patron **JESUS**. **JESU** / lieber **MEISTER**. **JESUS** ist ein Hebräisches Wort / so eigentlich heisset Salvatorem, einen Seeligmacher / einen Heyland / einen Helfer / wie es sonst erklärt wird / Zach. 9. 9. Luc. 2. 30. Ist ein Name / so niemand anders in der That zukömmt / ohne dem hochgelobten Gottes und Marien Sohn pur allein. Dieser wie er sein Volk seelig gemacht von ihren Sünden / Matth. 1. 21. / und dadurch bewiesen nomen & omen, wie sein Name / so sey auch sein Ruhm; also führet er auch jure und mit allem recht diesen **JESUS**-Namen allein. Zwar haben auch gemeine Menschen diesen Namen geführt / als Josua, Jesus Syrach, Jesus Justus Pauli Gefährte / Coloff. 4. 11., wie denn auch eine gelehrte Feder über das 26. Cap. Matthæi anmercket / darumb habe man unsern

unsern liebsten Heyland in seinen Tagen immer cum addito genant: **JESUM** aus *Gaileä*, **JESUM** von *Nazareth*, discriminis causa, das ist zum Unterscheid/weil derselbe **JESUS**-Nahme damahlen so sehr gemein und begängig unter den Jüden gewesen; Walæus p. m. 313. allein gesetzt/es haben auch viele bloss Menschen solchen **JESUS**-Nahmen getragen/ so ist es doch nur * *Sonus*, der Buchstäbliche Name/nicht aber *res* s. *Sensus nominis*, die Krafft und That zugleich bey sie gewesen. Gleich wie noch heutiges Tages unter uns mancher Mensch heisset Fürst / König / Engel / it. Becker / Schneider / Schuster / etc. die deßwegen aber in der That keine Fürsten / Könige / Engel / Becker / Schneider oder Schuster seyn; eben so haben jene auch den Namen **JESUS** nur geführet *ὀνομασ*, dem Laut und Buchstaben nach/ sie sind nur so geheissen/nicht aber es gewesen; sondern das Real-Wesen/ ich meine die That und Namens- Krafft hat ihnen gefehlet/ und haben solche dem **HERRN JESU** allein lassen müssen/ als welcher nur ein **JESUS** ist und bleibet im Himmels und auff Erden/ *Actor*, 4. 12. Dieser **JESUS** ist nun der **Kirchen**-Patron im Text, den

wir

* Debetur hæc, meoqve iudicio, non mala distinctio beatissimo nostro *Walthero*, Theologo dum viveret, Magno ac de me optimè merito, in Colleg. MSS. Theol. Calovian. , Artic. I. de Christo. Anno 1686. Wittebergæ habito; Cum quo faciunt Pfeiffer. *Dub. Vex.* p. 883. Höpfner. *Loc. Theol.* p. 270. Danhauer. *Hodosoph.* . p. 399 aliiqve plures.

(b) wir ferner zusehen haben **Der Hobeit/oder**
 à Patronatschafft nach. Die sticket in dem Wort:
 Chara- **MEISTER** / **Jesus** lieber **Meister**.
 tere f. *ἐπιστάτης* stehet im Grunde/welches Wort nicht nur
 jure Pa- bedeutet einen Befehlshaber/ einen Ampt-
 tronatus. mann/Doigt und Gebieter / der pro imperio
 sprechen/ und Herrischer weise befehlen könne/in
 welchem Verstande es dann hie die Auffähigen auch
 gebrauchen/die gleichsam ruffen wollen: **Jesus**/
 du Höllen und Todes-Zwinger / du Befehlshaber
 und Meister zu helfen/auff dessen Wort / wann er
 spricht/alles/alles geschieht/ Psalm. 33. 9. Ach! er-
 barme dich unser; sondern es heisset auch das Wort
ἐπιστάτης weiter einen Aufseher und Vorsteher der
 Kirchen/ oder einen solchen Mann / der Inspection
 über die Kirche hat / und vor ihr Interesse sorget:
 Daher es öftters mit dem Hebräischen Wort **רִבְזָא**
 Praefectus, Commissarius, und mit dem Griechischen
ἐπιτοκός, Praeles, Curator, Praepositus domus Do-
 mini, in Heiliger Schrift verwechselt wird. Finden
 können wir dieses Wort in solcher geistlichen Kir-
 chen Bedeutung einmahl vor allemahl Jerem. 29.
 26. da es ausdrücklich einen Aufseher und Vor-
 steher der Kirchen Cui aliqua super homines &
 rempla administratio commissa est, bedeutet/ der auff
 der Kirchen Beste sehen und sorgen muß/
 und in der That nichts anders ist / als ein Patron
 und Kirchen-Praepositus, wie es so exprimiret wird
 Nehem. II. 9. 14. 2 Reg. II. 18. mehre Schriftstellen
 vorjeho zugeschweigen. * Diesen schönen **Meister**-
 oder

* Apud Zonaram etiam vocabula haec *ἐπιστάτης* & *προστάτης*
 ita

oder Patronen Titel leget nun unser heutiges Einweihungs-
 Evangelium dem Herrn Jesu bey / und giebet damit heimlich
 am Tage / wie er sey der Ober-Vorsteher und beste Patronus
 seiner Kirchen. Unter Menschen giebet es auch wol Kirchen-Patronen,
 wie denn Fürsten / Könige und andere Herren der Welt solche
 characteres führen / und sonderlich vom 4ten Seculo her nach
 Christi Geburt / da sich einige Defensores gefunden / die vor der
 Kirchen Gottes gefochtet / Gut und Blut gewaget / und nachgehends
 auff's reichlichste beschencket und unterhalten / solche prärogative
 aus Danckbarkeit von der Kirchen-Gemeine bekommen / daß sie
 Senu Ecclesiastico PATRONEN (*ἀπὸ τῆς πατρωνίας*, à patronatu vel
 patrocinio quia cum gubernatione & opiferenda, & protectioni præstan-
 da præfecti erant,) benahmet worden: Allein wenn man sensu
 biblico von der Sache und jure Patronatus recht reden wil / so ist
 und bleibet Jesus allein der Ober-Patron, dem alle Hohen der Welt
 das jus cediren müssen / und erkennen: es sey noch ein höher Hü-
 ter über die Hohen / Eccles. 5. 7. und das bestärcket denn auch /
 andere Biblische Gründe nicht anzuführen / der bloße Kirchen-
 Name zur gnüge. Mein! warumb haben die ersten Väter Neues
 Testaments das Wort Tempel nicht leiden / sondern davor lieber
 die Gottes-Häuser *Basilica*, *ὁμίαι κυριακαί* (unde Germ. *Kirch*) *ædes
 Dominica* (unde Germanicum *DomKirch*) genant haben wollen. Vid.
 Eusebius l. 2. H. E. c. 17. Gewiß aus keiner andern Ursache ist
 diß geschehen / als daß sie mit dieser Nomenclatur haben lehren
 wollen /

ita sumi pro Patrono, ut & *προσωνία* denotare patronatum, testis est Höpfner, in Saxon. Evangel, p. m. 157. conf. Cl. Krumholtz in Quæst. Theol. quæst. 7. §. 5. & 6.

wollen/ Jesus sey der einzige un̄ rechte Kirchen-Patron un̄ Bib-
lischen Verstande/von dem/als Auctore & Curatore, die Kir-
che dependire, wie dann auch bey ihm die sonst bekante und
nōthige requisita Patroni, als da sind: donatio, ædificatio,
fundatio, sich im höchsten Grad einfinden und zeigen / welches
mit leichter Mühe wir **Kuer Liebe** aus Gottes Wort dar-
thun könnten/wann es die Noth erforderte. Uns vergnūget
diß schon reichlich/ daß wir wissen / wie wir an Jesu den heu-
tigen Patronum haben/dem zu Ehren unsere neue Kirche ein-
geweiht/und diß Fest gehalten wird.

Worin wir denn weit Christlicher verfahren/ als vorzei-
ten die Römer und andere Heydnische Völcker mehr gethan/
die Menschen/ihren Fürsten und Käysern/* nahmentlich Augu-
sto, Claudio, Adriano, und so ferner/ Tempel auffgebauet/ und
zu Ehren dediciret.

Soli Deo gloria! sol es billig heis-
sen / oder/wie Eusebius schreibet l. 3. cap. 26. Soli DEO dicanda
sunt templa; Gott allein muß man Kirchen auffrichten und
widmen/nicht Menschen und andern Creaturen/die nicht Gott
sind/ oder man treibet Sünde und Abgötterey.

Das möchte nun wol bedencken der sonst so heilige liebe
Vater zu Rom / ich meine der unheilige Pabst/daß er doch be-
scheidener nach diesen verfahren / und nicht / wie bishero leider
von denen Stuhlßigern geschehen / dem heiligen Gott in sein
regal und Kirchen-Gerechtigkeit mehr einen Eingriff thun
möchte. Ist es nicht schrecklich / Liebsten Zuhörer / daß der
Pabst von seinen Böcken-Knechten sich läßet dergestalt flatter-
ren/daß sie ihm Kirchen-Häuser zu ehren weihen / und gar vor
den Ober-Patron und Haupt der Kirchen aufruffen!

Nicht

* Legendus hic est Kirchmann. de Funerib. Romanor.
p. m. 649,, & Rosin, in Antiq. p. 95.

Nicht zufrieden ist er mit etwas Ehre/er wil gar alles allein haben: Me oportet esse Patronum, inquit Maxius. Daher kömte denn auch/ daß er nicht einmahl Compatron tituliret seyn wil; sondern absolut Solus Pater, Sponsus & Plantator Ecclesiarum, der einzige Herr/ Bräutigamb und Patron der Kirchen. Ja/wer ihn nennen wil bey seinen echten und rechten Nahmen/sol ihn primarium Vineæ Dominum, den Ober-Meister heissen. Stühet das nicht? Allein außschlafen mag hie der heilige Vater / und wissen/daß mit diesen Prahl-Titeln er sich mehr schimpffe/als ehre. Ist es nicht so/ Meine Liebsten/daß sothaner massen der Pabst sich selbst unbesonnen zum Ehebrecher machet? denn weil die Christliche Kirche/ besage göttlicher Heiliger Schrift/den HErrn Christum zum Bräutigamb hat/ Psalm. 45. Cantic. 4. 9., 2 Corinth. 11. 2. als muß ja der Pabst/wo er Neben-Bräutigamb ist / nothwendig ein Ehebrecher seyn. (Vid. Höpfner. in Disp. Theol. p.82., Kesler. in Bello religioso Christi & Papæ, p.28. Hülsem. Vind. Bibl. p.71.. Korthold im Römischen Beelzebub p,5. 6.) Gleiches schlages ist es auch mit dem andern prædicat, und Patronen Nahmen beschaffen / dadurch der Pabst sich zu einem Ehren-Schänder (ich mag nicht sagen/wie es doch wahr ist/) Ehren-Dieb) machet. Denn ist der HErr IESUS der einzige Patron und Haupt seiner Kirchen/wie ihn die Heilige Schrift davor erkläret/ 1 Petr. 2. 25. 1 Petr. 5. 4. Ephes. 5. 23. / so muß ja der Pabst ein Majestäten-Schänder seyn/weil er diese Ehre ihm rauben wil. Lügen sind es/ die in Ewigkeit Franciscus Panigarula nicht wahr machen kan/ der eine Herr / von welchen der Apostel Paulus an die Epheser schreibet: ein HErr/ ein Glaube/eine Tauffe/ sey der Pabst. Nein/ es ist ein ander Mann/der diesen character eines Kirchen-Herrns/ oder Patroni, führet/der heisset IESUS/ IESu lieber Meister!

Meister! Diesen erkennen wir vor unsern Patronen, nicht aber den Pabst/ (denn wer hat den zum Obristen über uns gesetzt? Exod. 2. 14.) dem Pabst weisen wir die Thür/ aus dem Matth. 6. 24. ruffende: Niemand kan zweyen Herren dienen! dahingegen öffnen wir Jesu freudig unsere Herzen und Seelen/ unsere Thoren und Thüren/ und seuffhen:

Du König der Ehren/ Jesu Christi/
 Gott Vaters ewiger Sohn du bist/
 Der Jungfrau Leib nicht hast verschmäht/
 Zu erlösen das menschlich Geschlecht:
 Nun hilf uns Herr den Dienern dein/
 Die mit deinem Blut erlöset seyn/
 Laß uns im Himmel haben Theil

Und heb sie hoch in Ewigkeit.

Und das ist denn auch kürzlich und in nuce zusagen / zum

II.

Der Kirchen-Text, damit jeho die Kirchen-Weihe soll verrichtet werden/ den wir in unserm Evangelien-Buch mehro auffzusuchen und zu observiren haben. Wo steckt aber selbiger Text? R. in den Worten: erbarme dich unser. Bey den Jüdischen Kirch-Weihen vorzeiten im Alten Testament gebrauchete man gewisse Texte und Kirchens-Scuffher/dergleichen zu lesen 1 Reg. 8. 22. - 28. 29. &c. So war auch bey den Römern die Weise/das/wann man Kirchen oder Tempeln einweihen wolte/ es nicht stum und stillschweigends geschah; sondern man bedienete sich gewisser Texte und Formalien, dadurch man sich insinuirte, und der Götter Gnade suchete

suchete. Inſgemein hieß es: *Sis volens, propitius mihi, collegisque meis, colonis, incolis, conjugibus, liberisque nostris.* Roſin. in Antiq. Rom. p. 44. Du großer Gott Jupiter ſey doch gänſtig/ſey gnädig mir und meinen Collegen, Einheimiſchen und Frembdlingen/Kindern und Weibern. Haben das Heyden gethan bey Einweihung ihrer Böſen-Tempel / und deren Schutz/Gunſt und Gedenken erbeten; O wie vielmehr wird uns gebühren / bey Einweihung unſers heutigen Gottes-Hauſes uns eines gewiſſen Wunſches / und Chriſtlichen Gewiſſens zu bedienen. Die Aufſägigen werden uns die form gerne leihen im Evangelio, und vorſchreiben den eigentlichen Kirchen-Text, wie er lauten ſoll / nemlich: Kyrie eleiſon, erbarme / erbarme dich/ **HERR JEſu / unſer.** Und ob gleich dieſes/ nach Anmerckung des geiſtreichen Scribes, nur formula leproſorum geweſen/ die mit dieſer Litaney vormahlen anſtoſſen/und dabey ihr Immundus ſum, Immundus ſum, **ich bin unrein/** intoniren müſſen; ſo ſchicket ſich dennoch auch dieſe formul heute vor uns / und iſt theils ein mercklicher/theils ein bey Kirch-Weiſen gebräuchlicher/theils und letztlich ein recht nützlicher und nöthiger Text.

Ein mercklicher Text iſt es einmahl/denn er führet ſo viel im Munde/als: *Sis volens, sis propitius, ſey doch gnädig HERR JEſu/ ſey gnädig deinem Volck / und ſegne dein Erbe.* Pfalm. 28. 9. Breve Verbum, ſetzt Baſilius über dieſen Ort/ ſed magnum pelagus confessionis, ein kurzes Wörtchen/ *Eleiſon,* allein das groſſe Krafft und Tiefe nach ſich ziehet/ aus der Urſache denn auch alle hiemit victoriſiret, und Gottes Herz gewonnen haben. conf. Matth. 9. 28./Matth. 15. 22.&c. Iſt das nicht ein kräftiger mercklicher Spruch / der mehr vermag/denn alle Pater noſter, und Ave-Marien im Pabſthumb?
(de

(de quo impio Ave-Mariano ex professo agit B. Höpfner, in
Disp. Theol. Disp. 15. p. 505.) **So kräftig er nun ist/und
Gott selbst überwinden kan; so**

Conform und gebräuchlich ist er weiter auch bey Kirch-
Weihen. Beglaubigen kan uns dieses das einzige Exempel
Salomonis, aus 1 Reg. 8. Dieser liebe König / wenn er bey
Einweihung seines schönen Tempels in der Länge wünschet/
Gott wolle sich wenden zum Gebeth seines Knechtes/ Pl. 28./
er wolle seine Augen offen stehen lassen über diß Hauß Nacht
und Tag/ Pl. 29. / er wolle erhören das Flehen seines Volckes
Israel/ Pl. 30. / und so weiter; was ist es anders gebeten/
als Kyrie Eleison. Herr erbarm dich unser! Auff nichts an-
ders gehet sein grosses langes Gebeth hinaus / denn auff diese
Summa: *Eleison*, oder

Unser Beten/ Lehren/ Singen/
Laß O Jesu wol gelingen!

Und recht so! so muß es auch geachtet seyn/ soll anders die
Kirchen-Arbeit glücklich seyn/und das göttliche Gedeihen fol-
gen. So wenig ein Garten wol gerathen kan ohne dem lieben
Himmels-Bau; so/und noch weit weniger kan der Garten
Jesu/und das darin vorgehende Pflanzen und Begießen/
seine rechte Art haben/wo Gott nicht das Gedeihen von oben
giebet/ 1 Cor. 3. 7. Aus der Ursache ist dann auch diß Kyrie
Eleison

Ein recht nöthiger und nützlicher Text, ja ein sol-
cher theurer Wunsch/den wir jeho eben so nöthig / als die Auf-
sichtigen ihr Eleison zu beten und Himmel anzuschicken/ Ur-
sach haben; Denn/ *Meine Liebsten* / was sind Prediger
an und vor sich selbst? *Immundi*, von unreinen Lippen/
Esa. 6. 5. 2. Was vermögen sie in ihrem Ampt / aus eigenen
Kräften? Nichts/ nichts taugen sie von sich selber/ 2 Cor. 3. 5.
Soll

Soll Lehren/ Predigen/ Tauffen/ Beichten/ Straffen/ und Trösten kräftig seyn/ so muß die Gnade Jesu und seine Barmherzigkeit hiebey das beste thun. Nicht die Geschicklichkeit/nicht Wiß und Weißheit richtet es hie auß/ sondern pur allein die Gnade Gottes/von welcher Paulus und ein jeder Diener Gottes noch heutiges Tages ist/das er ist 1 Cor. 15. 10. Reden können hievon die Exempel Philippi Melanchthonis, Hutteri und anderer Theologen mehr/welche ob sie wol sonst grosse Leute und Meister gewesen/die alle Weißheit ergriffen; hierin dennoch elende Stümper und Schüler abgeben / und bekennen müssen: Habere conciones ad populum, non esse artem, sed esse donum Dei, (Steupner, itemqve Casmerar. in vita Phil. Mel:) das Predigen sey keine Wissenschaft/ oder Kunst/sondern eine Gnade und Gabe Gottes. Es bleibet wol dabey/was Petrus Chrysologus zu seiner Zeit schon ex praxi geurtheilet: Sermonem Concionatoris in potestate dantis esse, non DICENTIS, das Predigen beruhet nicht in des Redners/sondern in des Sebers Macht. (Vid. Serm. 68. ubi testatur, se in Sermone publico de Hamorrhousa obmutuisse.) Gleich wie es aber mit Kirchen-Lehrern bewandt/das sie ohne Gottes Gnade im Predig-Ampt nichts vermögen; eben so ist es auch mit Zuhörern beschaffen. Auch die (ausser Gottes Gnade gelassen) sind blind/stum und thum im Christenthumb/ *Immundi*, die nichts vermögen/nichts vernehmen vom Geiste Gottes/es ist ihnen eine Thorheit/ und können es nicht erkennen. 1 Cor. 2. 14. Zum Beispiel können dienen Nicodemus, jener **Kämmerer** aus Moresland/ Cornelius der Hauptmann/und andere in häufiger Menge mehr/die insgesamt bey aller ihrer Welt-Weißheit grobe Ignoranten in göttlichen Dingen waren/auch solche nimmer begriffen hätten/wann sie Gott nicht so gnädig geführet und erleuchtet hätte/
als

als zu lesen Joh. 3. 1. - 21 Act. 8. 27. - 40. Act. 10. 1. - 48. Ist das nun geschehen am grünen Holz/ an solchen vornehmen/ in menschlicher Weisheit hochgelahrten und begabten Leuten: O was wil denn am durren nicht werden/ an solchen nemlich/ die noch keine Meister in Israel / sondern Jünger und Laici seyn? die bedürffen warhafftig noch mehr der Gnade und Barmherzigkeit JESU zu ihrem Christenthumb/ und müssen seuffzen: *Kyrie Eleison.* Ach HERR JESU erbarme dich unser! Oder wie es die Kirche Gottes absinget:

Unser Wissen und Verstand/ ist mit Finsterniß verhüllet/
Wo nicht deines Geistes Hand/ uns mit hellen Licht
erfüllet/

Gutes Dencken/ Thun und Lichten/ mustu selbst in uns
verrichten.

Meine Liebsten in Gott/ erkennet doch hiebey / wie viel an diesen Biblischen Einweihungs-Texte, so kurz er auch den Buchstaben nach ist/gelegen sey! Soll es uns wol gehen im Lehren und hören/so müssen wir in Warheit unsere Neue Kirche auch mit diesem Seuffzer einweihen/ und aus dem innersten unsers Herzens anstimmen: *Kyrie Eleison.* JESU/ lieber Meister / erbarme dich unser! *Sis Volens, Sis propitius mihi auditoribusque meis.* Hilf/ HERR/ uns deinem Volck/ und seegne dein Erbe/ Psalm 28. 9.

Diesem nach so bleibe es an meiner Seite im Nahmen JESU bey diesen schönen Einweihungs-Text, und sey hiemit von heute an/ alle/ alle/ alle meine Kirchen-Arbeit kräftigt eingeseegnet. Er/ der HERR JESUS/ unser Meister und Kirchen-Patron, erbarme sich erstlich **MEINER**/ als seines armen unwürdigen Dieners dieser Kirchen/ und rüste mich mit neuer Gnade in diesem neuen Hause aus. Wie ich heute zu erst getreten bin auff diesen Gottgeheiligten Stuhl/

Stuhl/ so gebe er mir nach dem Reichthumb seiner Gna-
den/ mit neuen Zungen stets zu reden/ und das liebe göttli-
che Wort dergestalt vorzutragen/ daß ich mich/ und alle die
mich hören/ seelig machen möge. Er erbarme sich meiner
beym Tauff-Stein / und weil ich nur mit Johanne der
schlechte Diener und Handlanger bin / der mit Wasser
tauffet/ Joh. 1. ach so tauffe er mit dem heiligen Geist zur
Vergebung der Sünden. Er erbarme sich meiner im
Beicht-Stuhl bey allen meinen Beicht-Sigern/ und lasse
mich da eine Stimme eines Predigers seyn. Muß ich
nach Unterscheid der Sünder alda lösen und binden/
trösten und schrecken/ segnen und fluchen/ ja/ wie
ihrs selber verdienen werdet/ Leben und Todt/ Himmel und
Hölle euch vorlegen / ach! so gebe der HErr Iesus seinem
Donner Krafft/ und schmücke mich mit Seegen / daß ich
ein Jona bey euch seyn möge/ auff dessen Predigt ihr herb-
lich Busse thun möget/ Matth. 12. 41. Summa, der HErr
Iesus mache bey dieser neuen Kirche auch einen andern
Mann aus mich / 1 Sam. 10. 6.

Euer/ Meine Liebsten / als meiner liebwerthesten
Zuhörer und numehro ins eilffte Jahr anvertrauten See-
len-Kinder/ erbarme sich der HErr Iesus ferner
auch vom Himmel / und segne ebenfalls mit dieser neuen
Kirche euch mit neuer Gnade und Geist.

Er erbarme sich euer bey euren Kirchen-Sehen/
und schaffe in euch solche Lust und Begierde zum Worte
Gottes / daß ihr mit jenen Zuhörern Iesu auch zu mir
drenge/ und diß vor eure größte Freude halten möget/ zu
bleiben im Hause des HErrn/ Psalm 27. 4. Der gottsee-
ligen Paulæ rühmet Hieronymus nach / daß sie eine unge-
meine Liebhaberin der Predigten gewesen/ und täglich zur

D

Kirchen

„ Kirchen gekrochen / daher er sie auch testudinem templi,
 „ eine Kirchen-Schnecke genant. Solche Kirchen-
 „ Schnecken mache der Herr Iesus aus euch alle sampt/
 „ und erbarme sich in Gnaden über euch / wann ihr höret/
 „ wann ihr betet / wann ihr beichtet oder büßet in die-
 „ sem Gottes-Hause.

„ Höret ihr nach diesen von dieser Stäte das Wort
 „ Gottes/so wir an euch haben / o so öffne Iesus eure Her-
 „ zen und Ohren/dasß ihr Männer jenem frommen Cornelio,
 „ Actor. 10. 33. / ihr Weiber aber der Gottsfürchtigen Ly-
 „ dia, c. 16. 14. glücklich nacharthten / und euer Kirchen Sym-
 „ bolum mit Constantino seyn lassen möget; Nefas est, insti-
 „ tutis de Deo disputationibus, negligentes aures præbere.
 „ Euseb. in Vita ejus l. 4. c. 33. Es ist eine Sünde / dann
 „ hangende Ohren zu haben / wann von Gott gehandelt
 „ wird.

„ **Betet** ihr in diesem neuen Hause; O so höre Iesus euer
 „ Gebeth/und lasse seine Augen offen stehen über diß Haus
 „ Nacht und Tag / 1 Reg. 8. 29. er spreche jederzeit / wann
 „ ihr euer Herz alhie vor ihm aufgeschüttet habet / ein gött-
 „ lich Amen/und lasse euch mit diesen Hannæ-Geegen von
 „ hinnen gehen: Gehe hin mit Frieden / der Gott Israel
 „ wird dir geben deine Bitte/die du von ihm gebeten hast/
 „ 1 Sam. 1. 17. **Beichtet** und **Büßet** ihr in diesem neu-
 „ en Tempel; ach so gebe Iesus euch ein neues Herz / und
 „ jenes Zöllners Neue Luc. 18. 13. Damit euer Gang auch
 „ so selig aufschlagen/und ich keinen/keinen von euch
 „ allen verlehren möge.

„ Ach Iesu/du siehest mein Herz / du weißt auch / wie
 „ dieser Wunsch aus dem Grunde meiner Seelen fliesse/
 „ darumb so erhöre mich/erhöre mich / ich wil dich preisen
 „ ewiglich!
 „ Unsern

Unsern Eingang heute seegne Gott/	„
Unsern Ausgang darauff gleicher massen/	„
Seegne unser täglich Brodt/	„
Seegne unser Thun und Lassen/	„
Seegne uns mit seligen Sterben/	„
Und mach uns zu Himmels Erben!	„

Saget Amen, **Meine Liebsten** / saget Amen, der Herr thue also/und erfülle unsere Bitte! So soll dann auch sein Nahme bey uns gelobet seyn / und das gebührende Kirchen-Opffer unserm Gott gebracht werden / nicht allein heute/sondern auch immer: und ewiglich. Welches schuldige Kirchen-Opffer/ wie es das

III.

Bei unser Kirche-Weihe ist; so wollen wir auch zu letzt das selbe aus dem Text mit wenigen annoch bemercken und besetzen. Selbiges weist uns nun der danckbahre Samariter, und gehet als ein guter Didacticus mit seinem löblichen Exempel voran.

In der Reformirten Kirche wil man uns Lutheraner doch gerne zu Samariter machen / und erdencket man allerley faule/verlogene und ungerühmte Vergleichungen/die sich aber so reimen/ wie eine Faust auff's Auge. Vid. Goodvini Moses & Aaron, p. m. iii. Umbgekehret möchte man billig hie sagen/so wird ein Schuh (Calvinist) daraus: denn nicht wir/sondern **SIE** sind die Samariter-Brüder / die eine mixtur der Religion haben / wie solches von unserm seligen Calovio gründlich bewiesen ist: (Conf: etiam Danhauer. Mysteriosoph. p. 907. 908. 909. seqq.) nicht anzuführen/

D 2

wie

wie sie auch in eben * so viel Hauffen/als vorzeiten die Samariter, unter sich abgetheilet stehen. Jedoch **Meine Liebsten**/ es sey vor dißmahl darumb gethan / weil sie uns doch so gerne zu Samariter machen wollen / so wollen wir auch (in sano sensu und wol zuverstehen) heute an unsern Ort Samariter werden / die den redlichen danckbaren Samariter nachahmen und folgen. Wie machet ers aber im Evangelio? wie verhält er sich gegen seinen lieben Gott? R. er **lehret umb/ und preiset GOTT mit lauter Stimme** &c. bringet hie seinem GOTT das geistliche Rauch-Faß / und opffert die **Sarren seiner Lippen**/ Hof. 14. 3. nicht offeriret er **Vöckle** aus den Ställen; sondern sein danckbahres Hertz/und singet gleichsam:

Du wilt ein Opffer haben/
 Hie bring ich meine Gaben/
 Mein Weyrauch und mein Widder/
 Sind mein Gebeth und Lieder.
 Die wirstu nicht verschmähen/
 Du kanst ins Herze sehen/
 Und weist wol das zur Gabe/
 Ich ja nichts bessers habe.

Dein schönes Opffer! ein rechtes Gemmel-Opffer/wie es Syrach nennet c. 35. Kein angenehmer Opffer hätte der Samariter nürmehr bringen können/als er iho bringet/denn mercket doch/ **Meine Liebsten**/wie der Herr **Jesus** den lieblichen **Ges**

* Tres fuisse olim Samaritanorum Sectas, Auctor est Epiphan. Hæres. 9. 10. & 11. Bene hoc in Calvinos, totidem etiam inter se, non sine omine, habentes familias, convenit.

Geruch riechet: **Stehe auff/heisset es/gehe hin / dein Glaube hat dir geholffen.**

Lasset es uns heute auch so machen/ **Liebsten Zuhörer/** und als ehrliche Samariter unserm **GOTT** sein gebührendes Kirchen-Opffer bey der jetzigen Kirchen-Weihe abtragen. Ubtlich ist es von je her gewesen/das/wann Kirchen-Häuser eingeweiht worden/man auch freudige Opffer dabey verrichtet/ und geliefert. Nicht allein ging es so zu bey Einweihung des ersten Salomonischen Tempels/ da bey hundert-und tausenden man die Opffer brachte/ 1 Reg. 8. sondern auch zu Zeiten Constantini Magni hielte man es so / und meldet Eusebius in Vit. Const. l. 3. c. 47. man habe die Kirchen eingeweiht mit **Beten/Predigen/Psalmen-Singen / Dancken und Loben.** Und gewiß/das sind auch die allerbesten Kirchen-Opffer/die man in der Welt **GOTT** bringen und liefern kan! Nicht siehet **GOTT** uns Menschen nach den **Händen /** sondern nach den **Herzen /** er wil weder Brand-Opffer noch Sünd-Opffer / Psalm. 40. 7. angenehm sind ihm aber die Lob-Opffer/wenn man Danck opffert / und bezahlet dem Höchsten sein Gelübde / Psalm. 50. 14. Solche Opffer / lasset heute ja nicht dahinden; sondern opffert durch **JESUM** das Lob-Opffer **GOTT** allezeit/das ist/ die Frucht der Lippen / die seinen Nahmen bekennen/vermahne ich mit Paulo Hebr. 13. 15.

Ging der Samariter zurück / und preifete **GOTT** mit lauter Stimme; O so lasset uns alle heute danckbahrlich umbkehren/für **JESU** Füße demüthig niederfallen/und seine Hände/ aus welchen alles/alles/zu diesem neuen Tempel-Bau gekommen/ also küssen: **Nun unser GOTT / wir dancken dir/und rühmen den Nahmen deiner Herrlichkeit/denn von dir ist alles kommen/ und von deiner Hand/ haben wir dies gegeben /** 1 Chron. 30. 13. 14.

Vor-

Vorgehen wil ich euch/als euer Lehrer / folget ihr nur nach/
Meine Liebsten / und lehret mit mir umb / zu preisen mit
 lauter Stimme

Den **Mann im Himmel**/der da heisset **Zemah ***,
 das ist unsern **HERRN IESUM**/der als der oberste **Bau-Mei-**
ster so gnädig uns bey diesem **Tempel-Bau** geholffen/und das
Werck unser Hände gefördert umb seines **Nahmens** **Ehre**
 willen. **Psalm. 90. 18.** **Warhaftig** unserm **GOTT** gebühret
 heute die **Majestät**/ und **Gewalt**/ **Herrlichkeit** / **Sieg** und
Danck. **1 Chron. 30. 1.** **Ich weiß mein GOTT** / daß du das
Herz prüfest/und **Aufrichtigkeit** ist dir **angenehm**: darumb
 so wil ich heute hie öffentlich von dir reden/und preisen mit dem
Samariter deine **Gnade** in dieser **Gemeine**.

Glaubet mir/ **Meine Liebsten** / was **GOTT** an uns
 und diesem **Kirchen-Bau** gethan/weiß keiner besser / als ich/
Gottes unwürdiger Knecht alhie/ und dann die / so künfftig
 meine hiesige **Kirchen-Registrier** sehen und lesen werden. **Fünff**
und zwanzig Reichsthaler sind in allen vor **10. Jahren**
 die **Kirchen-Mittel** dieses **Orthes** gewesen / die mir auch bey dem
Antritt meines heiligen **Ampfts** eingehändiget worden / und
 ich bisher durch **Gottes Gnade** so administrirer, daß sie zu
hundert und dreißig Reichsthaler gedyen. Mit solcher
Summa habe ich in **GOTT** diesen **Kirchen-Bau** / wie ihr vor
Augen jeso sehet/angefangen/und es ist wol gelungen. Ist
 das kein **Wunder**? ist das nicht ein **Werck**/das **GOTT** gethan/
 dabey

* dictum hoc Zacharianum quamquam accuratè respici-
 at templum *Spirituale*, s: Ecclesiam N. T. adifican-
 dam; alluditur tamen eo ipso etiam ad alterum
 templum materiale Hierosolymitanum, à Jehosua &
 Zorobabele t. t. reedificandum. Hülsemann. in Disp.
 peculiar. S. 13. 14.

dabey alle Menschen/die es sehen / sagen müssen: das ist sein
 Werck/ Psalm. 64. 10. Hätte ich (mit Philippo und Andrea
 lange Überschlagnachen sollen/und aus ihrer Logic und Arith-
 metic die calculacion ziehen/ ich hätte warlich auch desperi-
 ren, und ihnen nachsagen mögen; Zwey hundert Pfennin-
 ge/ oder 25. Reichsthaler (denn so hoch rechnen es die Gelehr-
 ten eben aus) Kirchen-Gelder was ist das zu solchem grossen
 Bau? & unter so viel? Allein der HERR JESUS habe taus-
 sendfältig Danck/der mich im Glauben erhalten/ und auch da-
 bey/ (so schwer/hart und unmöglich es auch zu Zeiten geschie-
 hen/) nicht hat zu Schanden/ und meinen Mißgönnern zum
 Spotte werden lassen. Ich erinnere mich/und wil es hie
 öffentlich meinen GOTT zum Ruhm nachpreisen / was ein
 Christlicher Freund / nachdem die Kirche gerichtet war / mir
 anvertrauet; nemlich/er hätte/als er umb Fast-Nacht zu erst
 mein Vorhaben/GOTT ein neues Haus alhie zu bauen / ver-
 nommen/dabey aber die schlechten Kirchen-Mittel gehöret/
 wie wenig in Cassa vorhanden/ mich heimlich bejammert/und
 bey sich gedacht an die Worte Jesu / Luc. 14. 28. **Wer ist**
unter euch/ der einen Thurn (Kirche) bauen wil/
und sizet nicht zuvor/und überschlägt die Kost/
ob ers habe hinaus zuführen? Auff das nicht/wo er
den Grund geleyet hat/und kans nicht hinausfüh-
ren/alle die es sehen fahen an sein zu spotten/und sa-
gen: dieser Mensch hub an zu bauen/ und kans
nicht hinausführen; Hätte also selber in seinem Herzen
desperiret an einen glücklichen Succels: Nun aber müsse er be-
kennen/das GOTT mit im Spiel gewesen. Meine Lieb-
sten/da ich nun solchen Urtheilen bey Freunden(ach Gott/was
wird wol nicht bey heimliche Feinde gewesen seyn?) unterworfs-
fen gewesen/und mein GOTT mich nicht suchumbiren lassen.
 D sollte

Dsolte ich nicht hierüber Ursach haben/meinem Gott vor sei-
 ne Gnade und Beystand herblich zu dancken? Nun ich
 opffere demnach mit Freuden heute meinen Gott meine
Danck-Thränen/und preise seinen Nahmen/das er mir
 väterlich beygestanden/ und zum Instrument gewürdiget/
 seine Ehre und Wohnung zu befördern. War David
 dorten recht von Herzen frölich/als er die Bundes-Lade zu sei-
 ner Stadt einführen/ und selbige gleichsam einweihen ließ/ so
 gar auch/das er tanzete/ 2 Sam. 6. 16. 21. ey/ so weiß Gott/ der
 Herzen und Nieren prüfet/das ich heute von Grund der See-
 len freudig bin über diß Neue Haus meines Gottes/ und da-
 her mit Paucken und Seiten-Spiel diesen Freuden-Tag heu-
 te feyerlich begehen lasse / mit David frolockende: ich freue
 mich des/das mir geredet ist / das wir werden ins Haus des
 HERN gehen/und das unsere Füße werden stehen in deinen
 Thoren Jerusalem etc. Plalm 122. 1. 2. 3 **Nun der Nah-**
medes HERN sey dafür gelobet / Halleluja, Amen,
Amen!

Nächst meinem gütigen und gnädigen Gott wil ich auch
 umbkehren/und demüthigsten Danck sagen denen Göttern
 auff Erden/ und zwar anfänglich vor allem Ihr. HochFürstl.
 Durchleuchtigkeit / Herrn Friederich Wilhelm, Herzoge
 zu Mecklenburg/ Fürsten zu Wenden/ Schwerien
 und Ratzburg/ auch Grafen zu Schwerien / der
 Lande Rostock und Stargard Herrn / Unserm
 gnädigsten Fürsten/ wie auch Summo Episcopo und
 Patrono dieser Neuen Kirchen/ das Sie so gnädigst den
 Neuen Bau nicht allein vergünstigen; sondern auch ganz
 Fürstlich uns subleviren, und mit schönen Holz/ und qvanti-
 rät Steinen beschencken wollen. Gott sey davor Ihero Hoch-
 Fürstl. Durchl. Sonne und Schild/ und baue an dero Fürstl.
 Seele/

Seele/wie Sie an diesem Hause Gottes bessern und bauen lassen / damit nach Hieronymi Ausspruch (Verum Christi templum est anima credentis) Sie Christi heiliger Tempel seyn und bleiben mögen. In der ersten Kirchen N. T. / da Constantinus M., und andere Christliche Käyser regiereten / waren die Bischöffe von solcher devotion, daß sie nimmer Kirchen einweiheten / sie hätten denn dabey für den Käyser und seine fromme Kinder gebeten. Euseb. in. Vit. Constant. l. 3. c. 47. Ich wil mir diß zum Gesetz heute dienen lassen / und bey unser Muchowvischen Kirch-Weihe unsern gnädigsten Landes-Herrn nicht vergessen / sondern bitten und beten für seine Fürstl. Wolfarth. Haben Seine HochFürstliche Durchl. uns das Holz zu diesem Neuen Gottes-Hause geschencket; so schencke IESUS Ihr wiederumb das Holz des Lebens/das im Paradies Gottes ist/und zwölfferley Früchte trägt / Apoc. 2. 7. c. 22. 2. An staat der Steine gebe Gott hinwiederumb Ibro Durchl. den rechten Eck-Stein IESUM Christum / daß Sie auf solchen Grund erbauet wachsen mögen zu einem heiligen Tempel in dem HErrn Ephes. 2. 21. und also werden mögen Templarius, * ein Tempel-Ritter und Herr / der seine Fürstl. Lust habe an den schönen und lieblichen Wohnungen Gottes / Psalm. 84. 1. 11.

Von Hiram, dem Könige zu Tyro, finden wir in Gottes Wort/daher sich vornahlen eine grosse Ehre daraus gemacht/als er zu dem Salomonischen Tempel-Bau etwas beizutragen/und sein Holz darinnen zuverbauen / erwünschte Gelegenheit bekommen. Warlich Ibro HochFürstl. Durchl. können heute sich Fürstlicher in Gott erfreuen / daß Sie durch
 E diesen

* Templariorum Ordinem etiam fuisse olim inter ordines equestres testatur Ortlob, in Conc. funeb., P. 425.

diesen Bau Gelegenheit bekommen/ ihr Holz wol anzulegen/
und zu Gottes eigener Wohnung anzuwenden. O der
Ruhm bleibet Ihro Durchl. vor Gott und der Welt/das Sie
ein gut Werck hierin gethan/ und sich einen Schatz gesamlet/
der nimmer abnimmet im Himmel/ Luc. 12. 33. So lange
auch diese Kirche durch Gottes Gnade stehen wird/ (wie sie
denn der Herr Jesus mächtiglich beschützen/ und für Feuer
auch andern Unglück bewahren wolle) so lange wird Er.
HochFürstl. Durchl. Gedächtniß im Seegen bey der Nach-
Welt seyn/und dieses Gottes-Haus die Friederichs-Kirche/
der Friederichs-Tempel zu Muchovv heißen müssen/weil er zu
erst unter Ihrer Fürstl. Regierung / und durch Ihre gnädige
Hülffe und Vorsorge gewachsen. Nun Gott baue wie-
derumb Ihro HochFürstl. Durchl. Lande und Mauren / und
lasse mit reichen Seegen Sie bekrönet seyn inder und ewiglich.

Schwerge nicht mein Mund/sondern dancke auch an dem
heutigen Einsegnungs-Feste Ihro HochFürstlichen Durchl.
Hochgeliebten Frau Mutter / der Durchl. Fürstin
und Frauen/

Frauen Christine Wilhelmine, verwittibten Hers-
zogin zu Mecklenburg/ geborenen LandGräfin
zu Hessen/Fürstin zu Wenden/Schwerien/Raze-
burg und Hirschfeld/Gräfin zu Schwerien/Cazen-
ellenbogen / Diez/Siegenheim/Nidda/ Schauen-
burg/Vsenburg und Büdingen/der Lande Rostock
und Stargard Frauen/ Meiner gnädigsten Für-
stin und Frauen. Segendero Fürstl. Angesicht lehre ich
heute auch umb mit dem danckbahren Samariter, und erken-
ne/ ja preise hie öffentlich vor meinem Gott mit demüthigsten
Danck/was Ihro HochFürstl. Durchl. auff mein unterthä-
nigstes Anflehen zu diesem neuen Gottes-Hause gnädigst bey-
tragen

tragen und schencken wollen. Ach ich mag an dieser heiligen Stelle wol sagen von dieser theuren Fürstin / was jener von seinem gnädigen Kayser rühmet: Nunquam tristis à facie ejus abii, ich bin noch nimmer von meiner gnädigsten Herzogin ihrem Fürstl. Angesicht betrübt und unerhöret weggegangen! Nun der HErr mein Gott gedенcke wieder an Sie / und erfreue Sie mit den Freuden seines Antlitzes / er lege Lob und Schmuck auff Sie / und über schütte sie mit Seegen immer und ewiglich.

Von Ludvvig XII. Könige in Franckreich / mercken die Historici an / daß er ein eigen Gedächtniß-Buch an seinem Hofe gehabt / darinn er diejenigen / so sich umb den König wol verdient gemacht / einschreiben und verzeichnen lassen. Scriv. Seetensch. Part. III. p. m. 1590. Mag ich Stylo humano, nach menschlicher weise von Gott heute reden / und himmlische Dinge mit irdischen vergleichen / so rede ich nicht zu viel / wann ich ein solch Gedächtniß-Buch dem hohen und erhabenen Gott beylege / und aussage / so mache es der liebe Gott auch im Himmel / und notire fleißig an / wer Ihm und seinen armen Gliedern gutes thut. Ich irre nicht / Meine Liebsten / mit meiner Rede / ist doch die Heilige Schrift selber mit mir eins / Act. X. 4. / woselbsten dieses göttlichen Buches außdrücklich gedacht wird. Nun in dieses himmlische Gedächtniß-Buch schreibe Jesus die Fürstl. Guthaten der Durchl. Herzogin ein / und lasse die gnädige Vergeltung über Sie und Ihrem HochFürstl. Saamen ewig seyn. Er sättige Ihre HochFürstl. Durchl. mit langen Fürstl. Leben / und lasse dabeneben Sie und uns lange / lange Jahre das fröliche Gesicht Zachariae sehen / nemlich die zweene Del-Bäume neben den güldenen Leuchter / ich meine die zwey Dele-Kinder und Durchl. Printzen sampt der Durchl. Princessin, er rüste sie

E 2

ferner

ferner mit den Gaben des heiligen Geistes reichlich aus / damit Sie die Hoffnung Mecklenburg / und ein tugend-volles Muster-Bild aller hohen Fürsten-Kinder seyn und bleiben mögen / Amen, Amen!

Was soll ich bringen euch / meinen übrigen hohen Gutthättern / und Kirchen Freunden / deren einige ich vor Augen / andere aber abwesend heute habe? Ich wil auch umbkehren mit dem Samariter gegen euch / und sehr herzlich verbindlichen Danck abstaten gegen euch alle insgesamt / ihr seyd wer ihr wollet / Adel und Unadel / Geistliche oder Weltliche / Gegenwärtige oder Entfernete. Ich dancke euch im Nahmen Iesu / daß ihr eure Liebes-Hand bey Lesung meiner aufgesandten Bittschriff nicht zugeschlossen / sondern daß Geben seeliger denn Nehmen bey euch / seyn und heissen lassen / Act. 20. 35. Der Herr Iesus sey euer Schild und sehr grosser Lohn / und vergesse eure Werck und eure Liebe nicht / Apoc. 2. 20. Vor euer Holz gebe euch der Herr Iesus wieder Holz / und zwar den Baum des Lebens / daß ihr lange in euren familien grünen / und zum theil mit euer jetzigen silbernen Krone (graunen Haupt) noch viele Jahr prangen möget: Vor eure Steine schencke euch Iesus Jacobs sein Glücks- und Trost-Stein / darauff er alle Sorge verschleiff / und in seiner höchsten Trübsaal erquicket wurd / Gen. 28. 11. - 15. conf. Gen. 35. 3. Eben so tröste euch Iesus / und versüsse mit diesem Stein alles Leiden / er lasse euch immer hören die bey diesem Stein abgepredigte Himmels-Stimme: Fürchte dich nicht / ich wil dich nicht verlassen / noch versäumen. Habt ihr werthesten Sönnern zum theil euer Steine nicht geschonet / sondern eure Gabe ein Seegen / und nicht ein Geiß seyn lassen: Wie ich denn in specie vor Gott zu rühmen habe eine Christlich-freygebige Hand / die auff ergangenes schuldiges Aufsuchen von mir aus 500 / die ich
nur

nur aus Bescheidenheit erbitten wolte / von selbst 1500. gemacht / und damit warhafftig Gott und mich erfreuet / auch nicht wenig bezeuget / wie unsere alte Schul-Freundschaft noch nicht ausgestorben; O so lasse euch Iesus reichlich wieder ärndten / was ihr auff dem Geist gesäet / Gal. 6. 8. Er verdoppele in euren familien auch so seinen Seegen / und lasse die fröliche 15. Zahl auch euch treffen / daß wenn mit Hiskia ihr gute Nacht geben solt / Gott sich auch euer jammern lasse / und ruffe: Ich wil demen Tagen noch 15. Jahr zu legen Esa. 38. 5. Vor euer Geld endlich / daß ihr frölichen Geber mir bey 10. 5. 4. 2. und engeln Thalern zufließen lassen / vermache ich euch heute wieder Geld / und bezahle also mit gleicher / wo nicht besser Münze: ich offerire euch aus herzlichlicher Danckbahrkeit den Sekel des Heiligthumbes A. T. mit seiner führenden grünenden Ruthe Aaronis, dabey wünschende: So wolle Gott euer Glück / eure Nahrung / und Gewerbe grünen und blühen lassen. Sabe Iesus dorten auff jene arme Wittwe / und observirte wol / was sie vor allen Pharisäern eingeworffen in den Gottes-Kasten Luc. 21. 2. ach so sehe er auch in Gnaden / und vergesse nummer / was eines jeden milden Gebers Christliche Hand hergeworffen / er lasse keinen Groschen / keinen Heller auch hiebey unbelohnet / Amen, Amen!

Ich komme und lehre auch ümb zu denen rühmlichen Gebern und Stiftern dieser neuen Kanzel / die ich zwar so eigentlich nicht kennen noch erfahren mögen / vielleicht ist es aus Christlicher Bescheidenheit verschwiegen / auch hierin der lincken Hand nicht wissen zu lassen / was die rechte gethan. Bey selbigen wil ich dennoch heute auch nicht undanckbahr erfunden werden / sondern preisen mit lauter Stimme dieses heilige Seegens-Gedächtniß. Der Herr Iesus belohne ebenfalls diese Treue / und lasse auff diß Geben auch sein Geben

ben folgen Luc. 6. 38. Ward Petro vormahlen seine auff eine
Zeitlang dem HErrn IESu geborgete Cangel/ (ich meine das
Schiff / daraus IESus predigte) so redlich bezahlet / und nach-
gehends mit einem staatlichen Fischzug regaliret; ey so bezahle
auch IESus in Gnaden diese Ihm geschenckte und gewidme-
te heilige Cangel/ er lasse der Gutthäter Schiff auch mit See-
gen gehen/ und einen guten Zug wieder thun Luc. 5. 4. Sind
es Obrigkeitliche Persohnen/ (wie ich mühtmasse) die diese
Gabe gestiftet/ und den so seinen Stuhl ihren Gott geschen-
cket; ach so lasse IESus hinwiederumb Stuhl mit Stuhl
bezahlet werden/ er lasse Sie nach seinen gnädigen Gefallen
ferner sitzen auff Stühlen/ das ist / herrschen und regieren/
(Sedere n. phrasi biblica idem est ac imperare, regere, Matth.
20. 21.) Endlich aber/ wenn sie Lebens satt / schencke ihnen
IESus einen Stuhl im Himmel / zu sitzen daselbst auff
Stühlen / und richten die zwölff Geschlechter Israel Luc.
22. 30.

Meinen Fenster-Gebern/ die diese liebe Kirche mit Fen-
stern rund herum schmücken und zieren wollen / wil ich auch
mein danckbahres Herz bezeugen/ und zur Vergeltung auch
Fenster wieder geben und wünschen. IESus öffne ihnen
allen wieder seine Fenster des Himmels: nicht **Meine**
Liebsten/ meine ich die Zorn-Fenster/ die sich über die erste bö-
se Welt aufthaten / und mit lauter Rach-Fluthen sich ergos-
sen/ Gen. 7. 11. sondern ich meine und wünsche euch die See-
gen-Fenster Gottes/ die zu Samaria jenem ungläubigen Ritter
sich zeigten 2 Reg. 7. 2. die öffne IESus nun über euch / und
lasse reichlich seine Gnade/ seinen Segen/ seine Belohnung
über euch alle fließen. Endlich so dancke ich

Euch

Euch Juraten, und euch Haus-Wirthen sämptlich vor eure Liebe / Treue und fleißige Arbeit / so ihr mit Spanne und Hand-Diensten an diesem neuen Gottes-Hause bißhero willig erwiesen. Ich muß rühmen billig eure Freywilligkeit / daß ihr niemahlen an diesem heiligen Bau müde geworden / sondern in der Saat / nach der Saat / vor der Erndte / auch in und nach der Erndte treulich und fleißig geholfen / und gleich wie ich eiffrig geschrieben und gesorget vor die Mittel / damit ich euch nicht beschweren möchte / so ihr hingegen redlich gearbeitet und mit euren Händen geholfen. Nun da sehet ihr dann Gott Lob eure neue Kirche / die euch nicht einen Heller eures eigenen Geldes kostet / ohne was ein und anderer unter euch freywillig dem HErrn gebracht. Nun der HErr Jesus / der des Hauptmanns Knecht es dorten genießen ließ / als er seine Kirchen-meriten hörte / wie er nemlich die Schule erbauet hätte (Luc. 7. 5.) und deswegen sprach : ich wil kommen ; der seegne / lohne / tröste und erquickte euch auch hievor in Zeit und Ewigkeit / Amen, Amen!

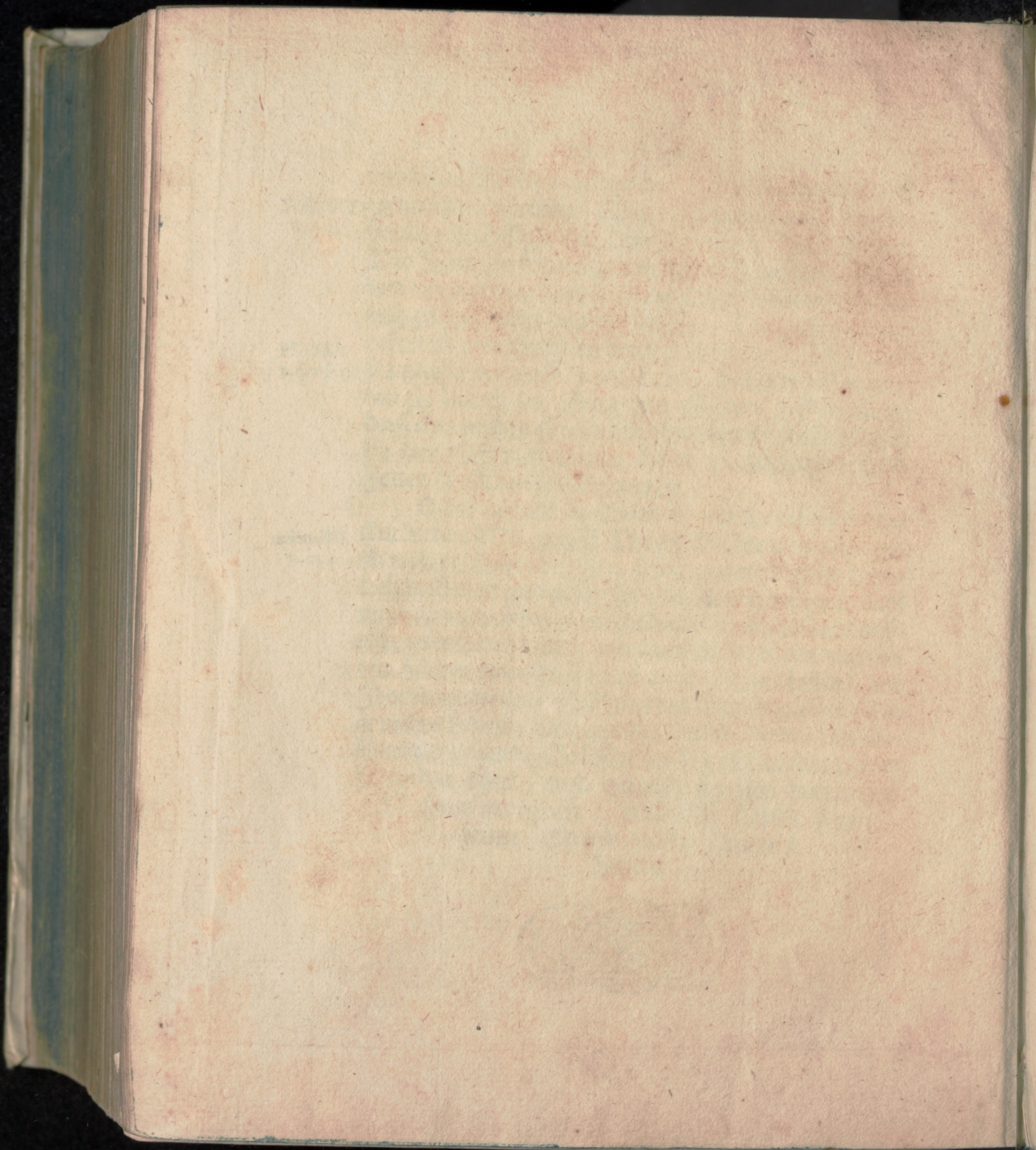
Das heisset nun es werde wahr /
 Stärck unsern Glauben immerdar /
 Auff daß wir ja nicht zweiffeln dran /
 Was wir hiemit gewünschet und gebeten han /
 Auff dein Wort in dem Nahmen dein /
 So sprechen wir das Amen fein /
 Amen!

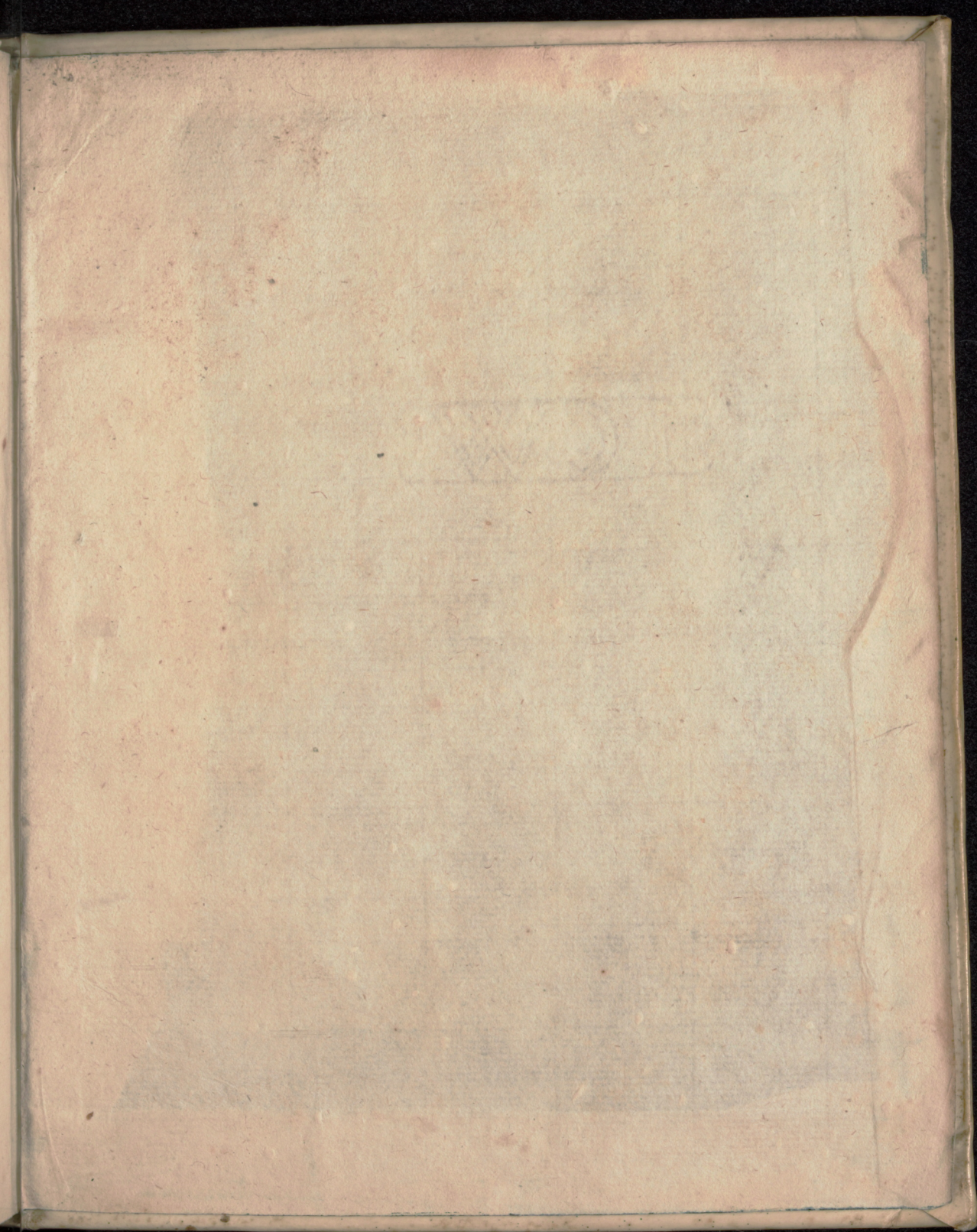
Und

Und so nehme ich denn nun auff er-
haltenen gnädigsten Befehl aus der Hand
meines gnädigsten Fürsten und Kirchen-
Patroni diß ganze neue Gottes-Haus/
mit dem Altar und Tauf-Stein / mit
der Kanzel und dem Beicht-Stuhl / mit
dem Kirchen-Thor / Stühlen / Glocken/
und allem Verätze / und weihe es hiemit ein
zu Ehren unserm Herrn Jesu Christo/
im Nahmen Gottes des Vaters / Sohns
und Heiligen Geistes /

Amen.







päte Nachkommen werden die Wirkung davon
ie werden erkennen / daß diese grosse und viele
Glückseligkeiten seyn/die der Himmel scheint Ihr
zu haben/ daß er dadurch Ihre Regierung eben so
her mache/ als selbst jener so preiswürdigen Rö-
n vergangenen Zeiten über uns geherrschet / wie
erung ihres gleichen nicht hatte weder in unsern ei-
in einigen andern Historien. Gott gebe nur/daß
jenes so viel übertriffe an Jahren/als es schon thut
heit!

Es mögen wir nicht noch erwarten von einer Kö-
welche die Ergögligkeit und Verwunderung aller
erthanen ist: Unter welcher die Ehre der Nation
bracht worden/als sie niemahls vor ihr gewesen ist?
er so beständig und so williglich/ sonderlich iego/
in unsern besten Zeiten/ aller Vorschub geschehen
grossen Versammlung/die durch ihren Eys-
schuldigkeit gegen Sie/beweisen/ daß sie Ihre Un-
rechtschaffen repräsentiren? Welche auch den als
Respect und die tieffste veneration mit Vergnü-
esset von der Edelen Versammlung/ der von
ie die größte Ehre mitgetheilet wird. Sie hat in
t so sehr/ als wie jetzt / ihre Schuldigkeit bewiesen
Zaupt/ welches sich in einem so besonderen und
Glanze sehen läßt. Die Ubereinstimmung/ wel-
ur in einer ieden Versammlung unter sich/sondern
hen allen beyden regieret/ist nicht nur eine Anzei-
us wir außs künftige gute Hoffnung schöpfen
ondern diener auch schon jetzt und zu einer würckli-
che und Befestigung des Thrones.

D 2

Was

